

Liebe zukünftige Auslandsstudent_innen

Heute nehme ich euch mit in mein vergangenes, sehr intensives Auslandssemester:

Vergangenen Winter kam das Auslandssemester das erste Mal in meinen Gedanken – als ich mein Masterstudium in den Bereich Business Administration an der BSP begonnen habe – zuvor hatte ich noch nicht daran gedacht ein Auslandssemester in meine Studienzzeit zu integrieren.

Durch die vielen Optionen und Länder, die die BSP anbietet, war ich zunächst überfordert und hatte zu viele Ideen für die Ortswahl meines Auslandsaufenthaltes. Nach mehreren sehr hilfreichen Gesprächen mit Frau Webermann habe ich für mich die ICMS in Sydney, Australien entdeckt.

Neben dem normalen Bewerbungsprozess musste man ein Motivationsschreiben für die Uni im Ausland anfertigen. Es war eine sehr papierlastige Vorbereitungszeit, jedoch betreut die BSP und auch die ICMS einen sehr gut und man ist zu keinem Zeitpunkt überfordert.

Durch vorheriges Arbeiten und Sparen konnte ich die zusätzlichen Kosten bewältigen. Jedoch kann ich jeden jetzt schon sagen, dass Australien und der australischen Dollar gar nicht so viel günstiger sind als hier das Leben in Deutschland. Besonders da Du selbst jeden Tag irgendetwas erleben möchtest und wenn es nur ein Eis bei der weltbesten Eisdiele der Welt ist (ANITA) oder einen dirty Chailatte mit deinen Mädels in Manly trinken möchtest... es läppert sich...;)

Als der Tag der Abreise gekommen war, muss ich sagen, war es schon sehr traurig aber auch sehr, sehr aufregend! Ich bin alleine nach Australien gereist. Ab dem Moment nach dem Check-in war man auf eine gewisse Zeit auf sich ganz allein gestellt. Und dies war ein beängstigtes, aber auch aufregendes Gefühl.

Ich bin von HH aus über Dubai und dann nach Sydney geflogen. Am Zielflughafen habe ich in die vorher erstellte What's App Gruppe geschrieben, ob andere Studis auch gerade angekommen sind und ob man sich ein Taxi teilen wolle. Ab diesen Moment ist das war CONNECTING groß zu schreiben.

Die erste Woche an der ICMS war ein Feuerwerk der Gefühle und Erlebnissen. Neben Cocktailpartys, Colour-Run, Stand-Up-Paddeling, Barbecue und weiteren großartigen Kennlernveranstaltungen hat man sehr viele neue und sehr offene Menschen kennengelernt. Und ich habe gelernt, dass WIR alle im gleichen Boot sitzen. So möchte doch jeder neue Freunde kennenlernen und sich wohlfühlen. In der O-Week erhältst du zudem alle Zugänge der Hochschule und zu deinen Modulen, damit du perfekt vorbereitet bist, wenn die Vorlesungen los gehen. Das gesamte Team der ICMS ist sehr freundlich und sehr unterstützend. DU kannst jederzeit nach Rat und Tat Fragen und alle haben immer einen lustigen Spruch auf der Zunge.

Heimweh blieb natürlich nie ganz aus, aber dadurch, dass man so viel Zeit mit seinen Freunden verbracht hatte, habe ich mich sehr schnell an der ICMS wohlgeföhlt.

Ich selber habe im Kelly House in einem Einzelzimmer mit Waschbecken gewohnt. Ich kann dies sehr weiter empfehlen, besonders das Waschbecken ist ein echter Gamechanger. Viele meine Freunde haben aber auch in 2- oder 4-Bett-Zimmern gewohnt und haben dort viele tolle Freundschaften erhalten. Ich jedoch mochte es auch einen Rückzugsort zu haben und in Ruhe für die Vorlesungen zu arbeiten oder mit meiner Familie in Ruhe zu telefonieren. Ich habe mein Zimmer relativ zeitnah gebucht und war sehr froh über eine Zusagen am Campus wohnen zu können. Neben dem Zimmer sind sowie Breaki, Lunch und Dinner im Preis inkludiert. Das Menü wechselt jeden Tag und es gibt für alle Geschmäcker etwas.

Meine Freizeit habe ich sehr individuell geplant. Da ich nur zwei Tage die Woche Vorlesungen hatte konnte ich viele Kurztrips unternehmen. Sowie bin ich auch für ein paar Tage nach Melbourne geflogen, habe ein Surfcamp besucht, war mit einer großen Gruppe an Freunden auf der Whitsunday Island, habe den Ayer's Rock besucht und habe einen Trip nach Tasmanien getätigt. Alles während und kurz nach dem Semester. Die ICMS arbeitet in ihren Vorlesungen so, dass jeder Student pro Modul drei Abgaben erstellen muss. Diese können Reports, Präsentationen, Quiz oder auch Klausuren sein. Jedoch sind die Abgeben fest eingetragen und so kann jeder Student selber die Fristen einplanen und damit arbeiten.

Für mich war dies ein Segen, ich konnte sehr viel aus meinen Vorlesungen mitnehmen aber auch unheimlich viel von Australien sehen.

Ein typischer Alltag würde ungefähr so aussehen:

Morgens wurde ich meist unsanft von den Kakadus geweckt und ich habe mich zum Schwimmen bereit gemacht. Während der Zeit am Campus haben wir eine Schwimmgruppe erstellt. So sind wir fast jeden Morgen um 6:20 Uhr zum Shelly Beach gelaufen und haben die Strecken Shelly zu Manly Beach gemeinsam geschwommen. Das war und ist ein grandioser Start in den Tag. Danach sind wir zum Breaki gelaufen und haben Pläne für den Tag geschmiedet, neben Vorlesungen haben wir uns meist zum Lernen oder Strand genießen verabredet. Meist sind wir abends dann noch zum Sonnenuntergang zum North Head gelaufen. Von dort aus hat meine den allerschönsten Blick auf Sydney.

Meine schönste Erfahrung ist für mich selbst, dass ich so viele neue und einzigartige Freunde finden konnte und die Prüfungen alle sehr gut meistern konnte. Vor beiden Punkten hatte ich vor meiner Abreise am meisten Befürchtungen. Neben unvergesslichen Erlebnissen, die ich auf meinen Reisen hier erleben konnte, ist mir besonders der Austausch mit anderen Nationen gewesen. Ich konnte viel englisch sprechen und habe die Angst vor Fehler machen verloren. Als größte Überraschung hat sich das Wetter für mich herausgestellt. Wer denkt in Australien scheint immer die

Sonne und es ist hier endless summer – hat sich leider getäuscht. Neben gekauften Souvenirs nehme ich tatsächlich Schal und Mütze mit nach Hause. In den Frühlingsmonaten ist es sehr kühl und auch einige Regenschauer können in Manly runterkommen. Also besser ein wenig mehr warme Sachen einpacken ;)

Nach meinem Semester hatte ich den Erfolg und das Glück an meiner Seite und habe ein Praktikumsplatz in Australien gefunden. So konnte ich mein Englisch weiter vertiefen und weitere Erfahrungen sammeln.

Meine bestandenen Kurse wurden ohne Probleme an meinen deutschen Kursen angerechnet – alles lief nach Plan.

Abschließend kann ich dir nur Wärmstens den Schritt ins kalte Wasser empfehlen. Ich bin ganz alleine ins Ausland geflogen und bin mit sehr viel mehr als ich gedacht habe nach Hause gekommen. Ich werde ich immer auf diese Zeit zurückschauen und mich freuen, dass ich diesen Schritt gewagt habe.

Ich wünsche dir ein unvergessliches Erlebnis und die allerschönste Zeit!

Falls du weitere oder detaillierte Fragen hast, kannst du mir gerne schreiben, oder bei Instagram anfragen ([@anna.sophie.steubner](#)).

Cheers und liebe Grüße

[\[Redacted Signature\]](#)

23.01.2024